

# RELATION

Von denen zwischen

Seiner Königl. Majestät  
von Schweden

Und

Seiner Feinden/

Vom 27. Octob. bis 11. Novemb. st. n. Anno 1704.

In Groß-Pohlen vorgefallenen  
Actionen.





**D**

Nachdem Ihre Königl. Ma-  
jestät von Schweden mit dem be-  
fandten Success die Stadt Lem-  
berg eingenommen / beschlossen Sie  
Dero Marsch auf das schleunigste  
nach Warschau zu nehmen / und  
daselbst ihren Feind aufzusuchen. Ihre Königl. Ma-  
jestät kamen auch so geschwind und unvermuthet an  
unterschiedliche Derter / daß sie einen guten Theil der  
Feindlichen Postirungen auffhuben / und die übrige /  
so zwischen dem Bug und der Weichsel stunden sich in  
grosser Eil darüber zu retiriren zwungen. König  
August so damahls in Pultouck / Ihre Königl. Ma-  
jestät Annäherung vernahm / eilete nicht weniger von  
selbigem Orte sich hinweg zu begeben. Der König von  
Schweden ließ erstlich / und nachdem die Feindliche  
Dragoner sich mit einigem Verlust auf Fahrzeugen  
und Böthen nach der andern Seite salviret , eine  
Brücke über den Bug schlagen. Da man nun daselbst  
posto gefasset / wurden alle Feindliche Partheyen an der  
Thornischen Seite / nachdem sie ihre Brücke bey Za-  
crozin

crozin abgeworffen über die Weichsel geforciret / wodurch ihnen der Rückmarsch nach Littauen benommen ward. Mittlerzeit ward Anstalt gemacht / mit der größten Force die Weichsel bey Prag gegen über Warschau / woselbst König Augustus mit seinen Sachsen und Russen sich sehen / und Schanzen samt Brust-Wehren / aufwerffen ließ / zu passiren. Alldieweil aber der Feind alle Fahrzeuge entweder versenckt oder weggenommen / als legte man eine Floss-Brücke an / und gingen Ihre Majestät den 27. Octobr. in der Nacht unvermuthens drey Meil oberhalb Warschau mit einem Theil der Infanterie über bemeldten Fluß / und trieben die daselbst stehende Sachsen in die Flucht. So bald man solches den 28. zu Warschau / wohin die Schweden überzusetzen Mine machten vernam / marschirte König August mit seiner Armee in zimlicher Unordnung davon weg / bevorab da man sie mit Canonen aus Prag wacker begleitete. Der General-Lieutenant Stromberg / so den Rest der Infanterie bey gedachten Prag commandirte / machte stracks einen Anfang dieselbe auf Brücken überzubringen / indem aber selbige an zweyen Orten zerbrachen / so konte die Cavallerie nicht eher als den dritten Tag hernach über geführet werden / ausser einigen wenigen Regimentern / so Ihre Maj. auf der Seite wo sie sich selbst dazumahl befanden / den andern Tag mit sich brachten. Da nun die Infanterie und die übrige von der Cavallerie nicht so geschwind ankommen könten / be-

fam

kam der Feind einen zimlichen Vorsprung, und veränderte seine Marsches dergestalt / daß Ihre Majestät nöhtig befunden ihn mit der kleinen Anzahl dero Reuterer auf den Fuß nachzusetzen. Da Ihre Majestät endlich auf die rechte Spur kamen / lieffen sie dem Rest der Carallerie anbefehlen selbigen Weg zu nehmen und geschwind zu folgen ; Es könten aber endlich nicht mehr als drey Regimentter davon Ihre Majestät einholen / welche auch den Weg desto leichter funden / weil derselbe überall mit todten Körpern der ertapten Feinde übergestreuet und bemercket war. Viele der abgematteten Sachsen so nach geblieben / wurden theils von den Schweden aufgefangen / theils von den Pohlischen Bauren in den Wäldern todt geschlagen ; Die Schweden setzten ihren Marsch ohne Infanterie und Bagage fort / und legeten in 9. Tagen 40. Meilen zurücke / Sie holeten auch endlich den 7. Novemb. des Feindes Arriergarde ein / welche sich unterschiedliche mahl auf vortheilhaftigen Dertern postirte / umb Ihre Majestät so lang auffzuhalten bis ihre Infanterie sich weiter wegzuziehen Zeit gewinnen möchte. Sie gingen aber so geschwind auf die Vortwachten loß / daß die Infanterie sich bey Puniß anderthalb Meil von Lissa in Groß-Pohlen zu setzen gezwungen ward. Ob nun schon der Tag meist vorbey / und Ihre Majestät nicht mehr als vier Regimentter / nemlich das Rhenschöldische / Grassouische und Duckersche von Dragonern samt dem

dem Vernstedischen Schonischen Regimente / und also kaum 3000. Mann bey sich hätten / wolten sie gleichwol diese Gelegenheit nicht aus den Händen gehen lassen / sondern attaquirte damit den Feind / der ohne die Cavallerie von 12. Batallionen starck / und seine Stücke zwischen sich plantiret / in voller Schlachtordnung stand. Die 4. Schwedische Regimenter hatten das Glück / daß sie die Cavallerie stracks über den Hauffen wurffen / worauff sie mit dem Degen in der Faust auf die Infanterie loßgingen / dieselbe suchte sich zwar tapfer zu defendiren doch bemeisterten die Schweden schon sich der Feindlichen Canonen / da die andere Regimenter sich Trouppenweiß einzufinden begunten / allein es war allbereit so finster worden / daß das Gefecht von sich selbst auffhören mußte. Man hatte damahls unzweifelich die ganze Infanterie ruiniren können / wann nicht die Nacht eingefallen. Die Sachsen reterirten sich unter Faveur selbiger Nacht / und des einfallenden Regens in ein Dorff / und zogen sich darnach in der Stille ab / doch haben sie eine grosse Anzahl Todte und Gefangene / ohne die Bleßirte samt 9. metallenen Canonen im Stiche gelassen. Des Morgens ging der König zwar dem Feinde weiter nach / weil derselbe aber sich auf unterschiedliche Wege zertheilet / mußte man erstlich ein wenig verziehen / biß man erfahren könnte wohin der größte Theil sich gewendet; Mittlerzeit beordnete der König den General Welling mit derselben Cavallerie so nachgekom-

gekommen/ und bey Thro Königl. Majestät in der Acti-  
on nicht gewesen / einen andern Weg auf Glogau in  
Schlesien zu nehmen / und gingen sie selbst einen nähern  
Weg aufwärts der Oder / die der Feind passiren musste/  
wodurch geschah / daß die Reuterey unter dem Gene-  
ral Belling der Russen ihre March-Route antraff/ und  
auf dem Wege den 8. und 9. November ihrer eine ziem-  
liche Anzahl/ da sie hie und da in kleinen Hauffen mar-  
chirten/niedermachte : Gegen die Mittags Zeit aber  
fund bemelter General bey Frauenstadt / zwischen  
Glogau und Lissa 6. à 700. derselben zu Fuß / welche da  
sie von den Schwedischen Vortrouppen arretiret wur-  
den/ sich zwischen den Häusern und einer Wagenburg  
postirten / woraus sie starck und desperat mit Stücken  
und Mosqueten schossen. Die Dragoner und Reuter  
umbringeten dieselbe / und fielen sie theils zu Pferde/  
theils zu Fuß / mit solcher vigueur an/ daß alle mit ein-  
ander/ausgenommen 2. Officirer und 3 Gemeine/ wel-  
che gefangen / massacrirt worden; Die Schweden  
bekamen 11. schöne metallene Stücke / ein hauffen Am-  
munition und andere Beute. Gleich wie kaum gehö-  
ret worden/daß man in 10 Tagen 50. Meilen marchiret/  
und solche vigoreuse Attaquen ohne Infanterie / und  
die erste ohne einen Schuß/ gethan / so ist nicht zu zweif-  
feln/ daß der Feind eine grosse Menge Volcks verlohr-  
ren. Wann man will zusammen zählen die da getöd-  
tet/ gefangen/ desertiret/ und sonst unterm Wege verlohr-  
ren

ren gegangen/ wird die meiste Infanterie und ein großer Theil der Cavallerie ruiniret seyn / wogegen man versichern kan / daß der Schweden Verlust so wol in der Action bey Punitz / als in den andern / ohngeachtet Sie stets im Feuer gestanden / gar gering seye. In Schlesien sind alle gute Ordres und Disciplin gehalten / und nicht das geringste ohne Entgeldt gefordert / so daß keiner Ursach hat sich zu beklagen. Den II. Novemb. kam der König mit seinem Detachement Cavallerie aus Schlesien zurück / hat zwar denen Sachsen die sich theils zwischen Bässern und Dämmen gezogen / theils in den Wäldern verhauen / mit der Reuterey nicht zukommen können / doch sind Ihre Majestät nach eingebrachter Kundschaft wo 2000 Cassacken und etliche hundert Sachsen stunden / gestern dahin aufgebrochen / haben auch dieselbe angetroffen / attaquiret und die meisten davon getödtet / den Rest aber gefangen genommen. Solcher gestalt sind die Feinde aus denen in Preussen bey dem Bug und der Weichsel ihnen präparirten Winter-Quartiren zu weichen gezwungen / ihre ganze Macht aus Groß-Pohlen getrieben / und in der Flucht sehr geschwächet / und die Stadt Posen von der Belägerung befreyet worden.

